Oldletter: SPD-Geschichten aus Papenburg

SPD

30.12.2012 Nr. 12

Inhalt:

Bilanz zur Kommunalwahl S. 01
Peter Raske legt SPD-Ortsvereinsvorsitz nieder S. 01
Emsvertiefung ist dringend erforderlich S. 01
Besuch von Politikern S. 02
Roland Seemann wieder Fraktionsvorsitzender S. 02
Einrichtung einer IGS in Lingen S. 03
Manfred Berends SPD-Vorsitzender S. 04

OKTOBER 1991

SPD-Ortsverein zog Bilanz zur Kommunalwahl

In den Stadtrat von Papenburg wurden gewählt: Hans-Werner Gouterney, Barbara Gruner, Wilhelm Kröger, Franz Kummer, Wolbert Schepers, Anton Schipmann, Anne Schnieders und Roland Seemann

Peter Raske bedankte sich bei allen Kandidaten für ihren Einsatz, zeigte sich aber enttäuscht über das schlechte Abschneiden der SPD. Es war nicht gelungen, die Wähler zu mobilisieren und die SPD als Alternative zur CDU deutlich zu machen. Diese mangelnde Mobilisierung hätte er als Vorsitzender mit zu verantworten und aus diesem Grunde trete er als Parteivorsitzender zurück, um den Weg frei zu machen für einen Neuanfang. Aus den Reihen des Ortausschusses wurde Bedauern über diesen Schritt geäußert. Gleichzeitig wurde deutlich gemacht, dass die SPD im Wesentlichen die Wahl am Obenende gegen Heinrich Hövelmann verloren hätte. Dort müssten zukünftig mehr bodenständige Kandidaten verteilt auf die Wohngebiete gefunden werden. Nach Meinung der Mitglieder des Ortsausschusses spielte auch die Landespolitik eine Rolle für das schlechte Abschneiden in Papenburg. So war die Diskussion über die Kürzung der Mittel für Privatschulen nicht gerade hilfreich. Auch die Diskussion um die Emsvertiefung nutzte nicht der SPD sondern den Grünen und der CDU. Einhellig vertraten die Ortsauschuss-mitglieder die Meinung, dass die SPD zukünftig der Bevölkerung ihre eigenen Positionen deutlicher machen müsste und die Auseinandersetzung mit der Politik der CDU im Rat klarer und ausgeprägter geführt werden müsste.

SPD: Raske legte den Vorsitz nieder

Wahlergebnis analysiert – Eigene Position verdeutlichen

Papenburg. – Auf seiner Ortsausschußsitzung am Montag analysierte der SPD-Ortsverein Papenburg die Kommunalwahl. Peter Raske bedankte sich bei allen Kandidaten für ihren Einsatz, zeigte sich aber enttäuscht über das schlechte Abschneiden der SPD. Es sei nicht gelungen, die Wähler zu mobilisieren und die SPD als Alternative zur CDU deutlich zu machen.

Diese mangelnde Mobilisierung habe er als Vorsitzender mitzuverantworten, und aus diesem Grund trete er als Parteivorsitzender zurück, um den Weg freizumachen für einen Neuanfang. Aus den Reihen des Ortsausschusses wurde Bedauern über diesen Schritt geäußert. Gleichzeitig wurde deutlich gemacht, daß die SPD im wesentlichen die Wahl am Obenende gegen Heinrich Hövelmann verloren habe. Dort müssen zukünftig mehr bodenständige Kandidaten, verteilt auf die Wohngebiete, gefunden werden.

Nach Meinung der Mitglieder des Ortsausschusses spielte auch die Landespolitik eine Rolle für das schlechte Abschneiden in Papenburg. So war die Diskussion über die Kürzung der Mittel für Privatschulen nicht gerade hilfreich. Auch die Diskussion um die Emsvertiefung habe nicht der SPD, sondern den Grünen und der CDU genutzt.

Die Ortsausschußmitglieder waren einhellig der Meinung, daß die SPD zukünftig der Bevölkerung ihre eigenen Positionen deutlicher machen müsse und die Auseinandersetzung mit der Politik der CDU im Rat klarer und ausgeprägter geführt werden müsse.

SPD Papenburg:

Peter Raske tritt zurück

Partei zieht Konsequenzen aus Kommunalwahlergebnis

PAPENBURG. Auf seiner Ortsausschußsitzung analysierte der SPD-Ortsverein Papenburg die Kommunalwahl.

Peter Raske bedankte sich bei allen Kandidaten für ihren Einsatz, zeigte sich aber enttäuscht über das schlechte Abschneiden der SPD.

Es sei nicht gelungen, die Wähler zu mobilisieren und die SPD als Alternative zur CDU deutlich zu machen. Diese mangelnde Mobilisierung habe er als Vorsitzender mit zu verantworten und aus diesem Grunde trete er als Parteivorsitzender zurück, um den Weg frei zu machen für einen Neuanfang.

Aus den Reihen des Ortsausschusses wurde Bedauern über diesen Schritt geäußert. Gleichzeitig wurde deutlich gemacht, daß die SPD im wesentlichen die Wahl am Obenende gegen Heinrich Hövelmann verloren habe. Nach Meinung der Mitglieder des Ortsausschusses spielte auch die Landespolitik eine Rolle für das schlechte Abschneiden in Papenburg.

So war die Diskussion über die Kürzung der Mittel für Privatschulen nicht gerade hilfreich. Auch die Diskussion um die Emsvertiefung habe nicht der SPD, sondern den Grünen und der CDU genutzt.

Die Ortsausschußmitglieder waren einhellig der Meinung, daß die SPD zukünftig der Bevölkerung ihre eigenen Positionen deutlicher machen müsse und die Außeinandersetzung mit der Politik der CDU im Rat klarer und ausgeprägter geführt werden müsse.

Ems-Zeitung und General Anzeiger vom 08.10.1991

Emsvertiefung ist dringend erforderlich:

Ökologische Ausgleichsmaßnahmen erforderlich

Der SPD-Vorstand sprach sich für die Vertiefung der Ems zwischen Papenburg und Emden aus. Voraussetzung für den Ausbau der Unterems wäre dabei die Beachtung ökologischer Gesichtspunkte. Er begrüßte es, dass die SPD-Forderungen nach Ausgleichsmaßnahmen beachtet würden. Der Kompromiss zwischen Bundes- und Landesregierung gewährleistete, dass sichergestellt wurde, dass die „Tunxdorfer Schleife" nicht trocken falle. Das gleiche galt für das "Ems-

Altwasser Vellage". Weiterhin befürwortete der SPD-Vorstand den Rückbau von Deichen an ökologisch sinnvollen Stellen. Auch unter Berücksichtigung sozialpolitischer Aspekte wäre die Emsvertiefung dringend erforderlich und wichtig für die Struktur des Papenburger Raumes. Die Meyer-Werft beschäftigte 1.800 Arbeitnehmer.

Des Weiteren gab es eine Vielzahl von Unterverträgen mit Spezialfirmen. Auch das müsste berücksichtigt werden. Der SPD-Vorstand begrüßte das Eintreten der Landesregierung unter Gerhard Schröder für den Bau der Mercedes- Teststrecke und die Emsvertiefung in Papenburg und sah darin eine zukunfts-weisende Politik für die Verbindung von Ökonomie und Ökologie.

Beim Besuch zahlreicher Politiker, unter ihnen Heinrich Hövelmann, Inge Lemmermann und Michael Goldmann, in der Gaststätte Speckmann Gautier wiesen Anwohner des Splitting auf die Gefährlichkeit ihrer Straße, insbesondere im Kreuzungsbereich Burlageweg, hin. Schon seit vielen Jahren, so ihr Sprecher Valentin Geber, bemühe man sich um eine Ampelanlage. Nun soll Michael Goldmann ihren Forderungen im Landtag Nachdruck verleihen. Foto: Behrens

General Anzeiger 23.10.1991

SPD-Fraktion: Seemann auch im neuen Rat Vorsitzender

Einstimmige Wahl - „Keine Kompromisse" mit Grünen bei Teststrecke und Emsvertiefung

Papenburg (lü). — Roland Seemann wird auch in der neuen Legislaturperiode die SPD-Fraktion im Papenburger Stadtrat führen. Die sozialdemokratischen Ratsmitglieder haben diese Entscheidung jetzt im Verlauf einer Sitzung einstimmig getroffen. Daneben hat sich die Fraktion über weitere Personalentscheidungen verständigt. So soll Antonius Schipmann in den Verwaltungsausschuß wechseln. An seiner Stelle wird nach dem Willen der SPD Wilhelm Kröger diesem Ausschuß vorstehen. Wolbertus Schepers soll den Vorsitz im Sportausschuß beibehalten.

Wie der alte und neue Fraktionsvorsitzende Seemann mitteilte, wird Antonius Schipmann für den aus der Ratsarbeit ausgeschiedenen Bruno Horn in den Verwaltungsausschuß einziehen. Da mit dieser Neubesetzung der Vorsitz im Umweltausschuß vakant wird, hat die Fraktion mit Wilhelm Kröger gleich einen Nachfolger benannt. Zwar muß dieser Vorschlag noch mit den anderen Fraktionen abgestimmt werden, Seemann ließ jedoch keinen Zweifel daran, daß die SPD den Vorsitz unbedingt wieder übernehmen möchte.

„Wir legen besonderen Wert darauf", verwies Seemann auf die Einrichtung des Ausschusses, die Anfang der siebziger Jahre auf die Initiative seiner Partei hin erfolgt sei. Gerade in diesem Bereich warte ein „großes Aufgabenfeld", das die SPD maßgeblich mitgestalten wolle, fügte Seemann an. Zugleich wollte der Vorsitzende der SPD-Fraktion diese Entscheidung nicht als Abgrenzung gegen die Grünen verstanden wissen. Er könne sich durchaus eine fruchtbare Arbeit mit den Grünen vorstellen. Nach den Worten Seemanns wird es jedoch in Sachen Emsvertiefung und Mercedes-Teststrecke „keinen Kompromiß" mit der Umweltpartei geben.

Ebenso wie der Umweltausschuß soll nach dem Willen der SPD auch der Sportausschuß unter sozialdemokratischer Leitung weiterarbeiten. Unbestrittener Kandidat ist hier Wolbertus Schepers, der dem Ausschuß auch schon in der letzten Legislaturperiode vorstand. Nach der Auffassung Seemanns eine gute Besetzung: „Schepers gehört keinem Papenburger Sportverein an", sieht Seemann einen Vorteil, der besonders für Schepers spricht.

Noch keine Entscheidung hat die SPD jedoch für den Vorsitz des Ortsvereins getroffen, nachdem Peter Raske von diesem Posten zurückgetreten war. „Der Vorstand will sich Zeit lassen", unterließ Seemann hier jede Festlegung. Mögliche Kandidaten seien bereits durch andere Aufgaben in der Partei zeitlich stark belastet, so daß derzeit noch nach einem geeigneten Kandidaten gesucht werden müsse. Auf jeden Fall soll die Trennung von Ortsverein und Ratsfraktion beibehalten werden. Eine Vermischung wäre „keine optimale Lösung", erklärte Seemann abschließend.

Ems-Zeitung 25.10.1991

NOVEMBER 1991

SPD fordert mehr Schubkraft bei Einrichtung einer IGS

Sitzung der Kreistagsfraktion und des UB-Vorstandes in Meppen

Emsland (GR). – Mehr „Schubkraft" bei der Einrichtung Integrierter Gesamtschulen (IGS) mit Start in der Stadt Lingen forderten die Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion und der Vorstand des SPD-Unterbezirks Emsland auf ihrer gemeinsamen Sitzung in Meppen. Dem vielfältigen Tauziehen und Zögerlichkeiten müßte endlich eine „klare Linie" entgegengesetzt werden. SPD-Fraktionsvorsitzender Hermann Proske (Meppen) führte aus, daß man sich mit diesem Anliegen auch an den „richtigen Adressaten" wenden müsse. Der Kreistag habe hierzu eindeutige Beschlüsse gefaßt, wonach es mit dem Beginn des Schuljahres 1992/93 in Lingen zur Einrichtung einer IGS kommen solle und es Sache der Stadt Lingen sei, hierfür die erforderlichen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Harald Höhne (Lingen) plädierte als Mitglied des Kreisschulausschusses in diesem Zusammenhang für eine engere Einbeziehung der Lehrerschaft. Sie hätte Anspruch auf konkrete Informationen. Schließlich seien es die Pädagogen, die mit den künftigen Strukturen der Lingener Schulen leben und arbeiten müßten. Was den pädagogischen Bereich angehe, sei die von der Bezirksregierung eingesetzte Planungskommission einschließlich Schulaufsichtsbehörde am Ball.

Weiter befaßten sich die Sozialdemokraten mit den anstehenden Haushaltsberatungen für das Jahr 1992. Hierzu werde, so Hermann Proske, Oberkreisdirektor Hermann Bröring den Sozialdemokraten auf ihrer nächsten Sitzung mit Detailinformationen zur Verfügung stehen. Vorab sei zu sagen, daß man bei den Zuschüssen hier speziell bei den Heimathäusern für mehr Ausgewogenheit sorgen müsse.

Die SPD-Kreistagsabgeordnete Andrea Bellingen (Sögel) bat für die neu in den Kreistag gewählten Mitglieder zur besseren Einarbeitung um die Vorlage bereits bestehender Kreistagssatzungen. Die Kreistagsfraktion wie auch der UB-Vorstand beschlossen zum besseren Einstieg in die neue Legislaturperiode und zur Festlegung der Programmgestaltung für 1992, vom 24. bis zum 25. Januar 1992 in Meppen eine Klausurtagung durchzuführen. Dies habe nach den Worten von Willi Wolf (Lingen) den Vorteil, neben aktuellen Tagesfragen auch einmal die Anliegen der Bürgerschaft aus den weiten Bereichen des Emslandes zusammenzufassen.

Die Kreistagsabgeordneten Gerd Otten (Langen) und Hartwig Grote (Haselünne) sprachen sich beim Thema „Energieeinsparung" dafür aus, sich die Erkenntnisse der von der Landesregierung Niedersachsen mitgetragenen „Energieagentur" zu eigen zu machen. Die Energieagentur habe ausschließlich beratenden Charakter, und wenn sich die Möglichkeit zur Installierung von „Blockheizkraftwerken" ergebe oder generell über Energiekonzepte gesprochen werde, könne man von der Planung bis zum Endprodukt bestens beraten werden.

Peter Raske (Papenburg) vom UB Emsland unterbreitete Vorschläge zur Eingrenzung der „Langzeitarbeitslosigkeit". Hermann Proske führte hierzu aus, daß sich der Landkreis Emsland auf diesem Feld sowohl materiell als auch mit Hilfsmaßnahmen stark engagiert habe. „Aber nichts sei so gut, als daß es nicht noch verbessert werden könnte", betonte Proske.

Ems-Zeitung 27.11.1991

DEZEMBER 1991

Manfred Behrens ist jetzt neuer Vorsitzender der SPD

Papenburger wählten Raske als Beisitzer - Marianne Stiege Parteivize

Papenburg (dy). — Manfred Berends wurde am Dienstagabend auf der Mitgliederversammlung der SPD Papenburg zum neuen Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreterin ist Marianne Stiege, der zurückgetretene Vorsitzende Peter Raske ist jetzt Beisitzer des Ortsvereinsvorstandes.

Zu der außerordentlichen Mitgliederversammlung hatten die Sozialdemokraten in die Gaststätte „Zum Goldenen Anker" eingeladen: Vorstandsneubesetzungen waren nötig geworden, da Peter Raske sein Amt als Parteivorsitzender nach den Kommunalwahlen zur Verfügung gestellt hatte.

Raske, der drei Jahre verantwortlich zeichnete, ließ in seiner Begründung für seinen Rücktritt deutliche Zeichen der persönlichen Resignation erkennen. Er bedauerte, daß es seiner Partei in Papenburg nicht gelungen sei, sich deutlich zu profilieren, daß man bei der Kommunalwahl die Wähler nicht in ausreichendem Maße habe mobilisieren können.

Roland Seemann sprach für die Partei sein Bedauern darüber aus, daß Raske vom Vorsitz zurücktreten wolle, machte aber deutlich, daß die vom bisherigen Vorsitzenden geleistete Arbeit sehr umfangreich und gut gewesen sei. Seemann, selbst lange Vorsitzender der SPD Papenburgs, meinte: „Ich selbst habe die von dir geleistete Arbeit manchmal gar als über das zu erwartende Maß empfunden."

Daß die Dankesworte der Parteifreunde nicht lediglich eine Floskel waren, konnte Peter Raske bei seiner Wahl zum Beisitzer feststellen: Bei einer Enthaltung bekam er alle Stimmen. Mit guter Unterstützung kann auch der bisherige stellvertretende Vorsitzende Manfred Berends als neuer Parteichef rechnen. Marianne Stiege kündigte vor ihrer Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden an, daß sie besonders Frauenfragen in den Mittelpunkt ihrer Vorstandstätigkeit einzubringen gedenke.

In der Aussprache zum Rechenschaftsbericht von Raske analysierten die hiesigen Sozialdemokraten ausführlich die Situation ihrer Partei und stellten Überlegungen an, wie sie sich dem Bürger in Zukunft besser präsentieren könnten.

Ausführlich wurde dann auch das Thema „Meyer-Werft" und Emsvertiefung diskutiert. Inge Lemmermann (MdL) gab sich zuversichtlich, daß die Emsvertiefung komme: „Jeder weiß, daß sie kommen wird, wenn sie ökologisch einigermaßen vertretbar ist."

„Die Meyer-Werft hat einen sehr hohen Stellenwert, darauf hat auch Landesvorsitzender Joke Bruns immer wieder verwiesen", so Inge Lemmermann. Daß sich die Landesregierung zu einer Vertiefung auf 7,30 Meter nicht äußere, liege schlicht und einfach daran, daß hierfür kein Antrag seitens des Bundes (die Ems ist eine Bundeswasserstraße) vorläge. „Dazu hat sich auch Innenminister Rudolf Seiters nicht geäußert", so die Abgeordnete aus Sögel.

Donnerstag,
5. Dezember 1991

NEUER SPD-VORSITZENDER in Papenburg ist Manfred Berends (Mitte), der das Amt von Peter Raske (links) übernahm. Stellvertretende Vorsitzende ist jetzt Marianne Stiege. Foto: Dreyer

Ems-Zeitung